

Sommeranstimmung in Jericho

„I wish there will be another weekend like this this year“, meint Marah schmunzelnd in der abschließenden Evaluationsrunde und alle stimmen nickend zu. Nach ihr greifen ungefähr die Hälfte der gesamten Gruppe eben diesen Wunsch auf.

Vom 25. bis 27. März fand das alljährliche Probenwochenende in Jericho statt, welches immer eines der Highlights des Jahres darstellt. Da das Guesthouse in Al Auja, nördlich von Jericho, noch wegen Corona geschlossen hatte, mussten Karin und ich auf die Suche nach einer anderen Unterkunft gehen. Nachdem wir mehrere besichtigt hatten, entschieden wir uns für das Al Baiara Resort, was östlich, am Stadtrand Jerichos liegt. Um uns musikalisch zu unterstützen, reisten Miriam, BfP-Volontärin im Jahr 2018/-19 und Tamara, Volontärin des letzten Jahrganges an. Vor allem für Tamara handelte es sich um ein spannendes Erlebnis, denn sie konnte während ihres Volontariats wegen Corona nicht ausreisen und unterrichtete ein Jahr lang online von Deutschland aus. Jetzt bekam sie die Möglichkeit, ihre damaligen Schüler*Innen live zu sehen und noch viele weitere Kinder kennenzulernen. Außerdem bat Leo, eine Schulmusik-Studentin in Jerusalem, ihre Hilfe an, die wir gerne annahmen. Als weitere Aufsichts- und Ansprechpersonen, begleiteten uns Fanny und Johann, beide Mitvolontäre von uns, die in Schulen arbeiten. Carolin, Koordinatorin und Teilzeit-Angestellte von Brass for Peace, war ebenso am ersten und letzten Tag dabei.

Los ging es, bei nasskaltem Wetter, am Freitagmorgen. Da wir zwei unserer Ensembles mitnahmen, startete ein Teil der Kleinbusse ab Talitha Kumi und sammelte dann die anderen Jugendlichen in Beit Sahour ein. Für die eine Gruppe, das sogenannte Friday-Brass-Ensemble, sollte die intensive Probenzeit Vorbereitung für die bevorstehende Reise nach Deutschland „Über die Mauer“ Anfang Juli sein. Für die andere Gruppe die Vorbereitung auf die anstehenden Auftritte. Außerdem war das eine gute Möglichkeit, als Gruppe besser zusammenzuwachsen, da das Ensemble erst mit unserer Ankunft entstanden war. Nur zwei Schüler sagten kurzfristig ab und somit waren es insgesamt 24 Teilnehmer, im Alter von 11 bis 16 Jahren.

Nachdem wir angekommen waren und eingecheckt hatten, stand ein gemeinsames Einblasen und eine erste Probe an, mit Stücken, die beide Ensembles zusammenspielen sollten. Bisher hatten sie noch nie gemeinsam musiziert und so machte der ein oder andere Bekanntschaft mit einem neuen Sitznachbarn in seiner Stimmgruppe. Nach dem Mittagessen und einer Pause, ging es dann in den Ensembles weiter. Karin war vor allem für das Friday-Brass-Ensemble zuständig, da sie auch im Sommer mit nach Deutschland fahren wird, und ich für die Level-2-Gruppe. Parallel dazu wurden einzelne Schüler*Innen zum Einzelunterricht von einer der drei anderen Mitarbeiterinnen herausgenommen. Im zweiten Abschnitt des Nachmittages wurden die Kinder und Jugendliche in Kleingruppen nach Themenschwerpunkten eingeteilt und es wurde mit jeweils einem von uns an Dingen wie Klang, Artikulation und Musikalität gearbeitet. Außerdem gab es eine mögliche Jugend-Musiziert-Gruppe, die für den Wettbewerb im kommenden Jahr zusammengestellt werden sollte. Dadurch entstanden gemischte Gruppen, die aus Bläsern beider Ensembles bestanden, die sich gezielt mit ihren jeweiligen Schwächen auseinandersetzten. Und so bot sich einem das Bild eines 13-jährigen Zain, der dem 16-jährigen Ameer, einem neuen Schüler, erklärt, welche Note wie heißt, da er Noten bisher nach der Solmisation gelernt hatte. Nach dem Abendessen und vor einem gemeinsamen, sehr intensivem Werwolf Abend, fand sich das ältere Ensemble nochmal zu einer Probe zusammen, während die jüngere Gruppe draußen Spiele spielte.

Am nächsten Morgen wurden wir von strahlendem Sonnenschein begrüßt, jedoch sorgte die Zeitumstellung für einige Verwirrungen. Erstens, da sie in der Westbank und Israel nicht zur selben Zeit umgestellt wird und zweitens, weil wir unterschiedliche Informationen gesagt bekommen

hatten. Letztendlich starteten wir eine Stunde zu früh mit dem Programm; was den nicht ganz ausgeschlafenen Jugendlichen nicht gerade gelegen kam. Denn durch einen, durch ein kaputt gegangenes Handy entstandenen Streit, verzögerte sich das Ins Bett gehen bei mehreren Jugendlichen um einiges. Die Auseinandersetzung schien am nächsten Tag vergessen zu sein, ebenso wie das schlechte Wetter der vergangenen Woche.

Am Samstag gab es, nach diversen Ensembleproben, auch Satzproben. Ziel war, in den einzelnen Stimmgruppen zu einer Einheit zu werden und um zu lernen, beim Blasen aufeinander zu hören. Nachdem es das traditionell palästinensische Gericht Maklubeh zum Mittagessen gab, wurde von Miriam ein Dirigierworkshop angeboten, der auch reichlich besucht wurde. Es wurde geübt, verschiedene Schlagbilder, Dynamiken und Tempi vor einer Gruppe anzuzeigen.

Am selben Wochenende fand auch das „Palestinian Culinary Festival“ auf dem Gelände des Hotels statt und wir wurden von einem der Manager gefragt, ob wir ein paar Stücke unseres Repertoires darbieten konnten. Mit viel Applaus und einer eingeforderten Zugabe war damit unsere Generalprobe, für das Konzert für die Eltern am nächsten Tag, komplett. Während die Friday-Brass-Gruppe noch zwei Proben machten, durfte das Level-2-Ensemble nach einer weiteren in den langersehnten Pool hüpfen. Am Abend stand der „Deutsche Abend“ an, bei dem es Kartoffelsalat, Butterstullen, gegrilltes Gemüse, Bratwürste und deutschen Käse gab, sowie ein Quiz über Deutschland, als kulturelle Vorbereitung für die Reise. Um einiges informierter, über ihr kommendes Reiseziel und mit viel weiterem, neu erlerntem Wissen und Fähigkeiten, gingen die Schüler*Innen an diesem Abend ins Bett.

Am frühen Sonntagnachmittag, dem letzten der drei Tage, kamen einige Eltern der Kinder, um sie abzuholen. Vorher gab es jedoch ein Konzert für die gekommenen Familien und ein gemeinsames Barbecue; was das Wochenende gut abrundete.

Insgesamt war es ein sehr gelungenes Wochenende, bei dem alle viel Spaß hatten und ganz viel in sowohl musikalischer als auch außermusikalischen Sichtweisen dazugelernt wurde. Die schönste Resonanz für mich war, dass sich in den Pausen kleine Gruppen zusammaten und Stücke spielten und dass sich einzelne Jugendliche vor die Gruppe stellten, um diese anzuleiten. Es steht demnach einem weiteren Probenwochenende im Sommer nichts im Wege!

Pauline Karg, BfP-Volontärin 2021/-22

06.04.2022, Beit Jala